

Entdecke die dunkle Seite von  
**BERLIN**

# URBAN EXPLORER

**Pressemappe**

„Horror-Entdeckung des Jahres“  
- Mitch Davis, Fantasia Festival

PAPERMOON FILMS PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT RIALTO FILM UND MH FILMS EINEN FILM VON ANDY FEITSCHER: „URBAN EXPLORER“ NATHALIE KELLEY NICK EVERSMAN MAX FREMELT CATHERINE DE LÉAN BRENDA KOO UND KLAUS STIGLMEIER  
CASTING MONIKA MIKKELSEN MUSIK STEVEN SCHWALBE UND ROBERT HENKE SCHNITT NIGEL HOLLAND SCHNITT ANDY FEITSCHER KOSTÜM DOROTA BUDNA  
SIX MAKE-UP WALDEMAR POKROMSKI PRODUZIERT VON OLIVER THAU AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN FELIX WENDLANDT MARTIN HELLSTERN DREHBUCH MARTIN THAU REGIE ANDY FEITSCHER

[WWW.URBANEXPLORER-THEMOVIE.COM](http://WWW.URBANEXPLORER-THEMOVIE.COM)



universum film

ACCELERATOR

Im Verleih von:



# Kontakt

## Pressebetreuung:

Kai Mickley

Tel: 089 - 255 44 895

Fax: 089 - 255 43 799

kai.mickley@km-presse.de

## Verleih:

Summiteer Films GmbH

Schmellerstraße 18, Rgb

80337 München

Tel: 089 -189 27 93 – 0

info@summiteerfilms.de



# Technische Daten & Infos zur Filmproduktion

Regie, Kamera & Schnitt	Andy Fetscher
Buch	Martin Thau
Produzent	Oliver Thau
Genre	Horror
Länge	94 min
Format	1:2,35
Ton	Dolby Digital
Drehort	Berlin
Produktionsfirma	Papermoon Films GmbH Rialto Film GmbH
Im Verleih von	SUMMITEER FILMS GmbH
Im Vertrieb von	Studiocanal GmbH
Weltvertrieb	The Little Film Company
Kinostart	20.10.2011



# Synopsis

Neugierig darauf, die verbotenen Bereiche unter der deutschen Hauptstadt zu erkunden, bricht eine Gruppe von vier internationalen Urban Explorern, die sich zuvor noch nie gesehen haben, zusammen mit ihrem lokalen Führer auf. Gemeinsam durchqueren sie ein schauriges Labyrinth von Tunneln und unterirdischen Gängen auf der Suche nach dem versiegelten „Fahrerbunker“ und seinen verbotenen Nazigemälden.

Als der Anführer der Truppe fällt und sich das Bein bricht, begeben sich zwei Frauen aus der Gruppe verzweifelt auf die Suche nach Hilfe, während Denis, ein junger Amerikaner und seine lateinamerikanische Freundin Lucia bei dem Verletzten zurück bleiben. Und in dieser Situation taucht Armin auf, ein redseliger Wächter der Unterwelt, der hilfsbereit scheint und sie zu seinem Unterschlupf mitnimmt, wo für alles gesorgt werden soll...



## Crew

Regie

Andy Fetscher

Autor

Martin Thau

Produzent

Oliver Thau

Executive Producer

Felix Wendlandt

Martin Hellstern

Kamera

Andy Fetscher

Schnitt

Andy Fetscher

Musik

Steven Schwalbe

Robert Henke

Sound Design

Nigel Holland

Casting

Monika Mikkelsen

Costume Design

Dorota Budna

Make Up

Barbara Rolkowska

Special Effects Make-Up

Waldemar Pokromski

Stunts

Buff Connection



# Cast

Mallory (Lucia)

Mickey (Denis)

Dante (Kris)

Olympia (Marie)

Haiku (Juna)

Kellner

Neo-Nazi #1

Neo-Nazi #2

Armin

Mann an der U-Bahn Haltestelle

Mann in der U-Bahn

Kind #1

Kind #2

Kind #3

Kind #4

Nathalie Kelley

Nick Eversman

Max Riemelt

Catherine de Léan

Brenda Koo

Carlo Degen

Andreas Wisniewski

Sascha Marten

Klaus Stiglmeier

Adolfo Assor

Johannes Klausner

Tim Holzapfel

Ron Holzapfel

Insa Matting

Johannes Matting



# Cast

## Nathalie Kelley

„Mallory/Lucia“



Nathalie Kelley ist eine in Peru geborene australische Schauspielerin. Ihr erstes Filmprojekt war 2005 die Fernsehproduktion „Mermaid“ von Aaron Spelling. Nathalie Kelley spielte die Hauptrolle der Nikkie. Mit der Verkörperung der Neela in „The Fast and the Furious: Tokyo Drift“ konnte sich Kelley 2006 ihre erste Filmrolle sichern.

2007 spielte sie an der Seite von Jesse Metcalfe in „Loaded“.

Filme:

2006 The Fast and the Furious: Tokyo Drift

2008 Loaded

2010 Just the way you are (Musikvideo Bruno Mars)



# Cast

## Max Riemelt

„Dante/Kris“



Max Riemelt ergatterte nach kleineren Produktionen 2004 seine erste Hauptrolle im Film „Napola- Elite für den Führer“. 2005 wurde Riemelt von der European Film Promotion zum deutschen Shooting Star des europäischen Films gekürt. Viele weitere Produktionen machten den Jungdarsteller in Deutschland bekannt.

Filme (Auswahl):

2004 Mädchen Mädchen

2004 Napola – Elite für den Führer

2008 Die Welle

2009 13 Semester

2010 Wir sind die Nacht



# Cast

## Nick Eversman

„Mickey/Denis“



Nick Eversman sammelte zahlreiche Erfahrungen durch Schauspiel Workshops. Seine ersten Rollen erhielt er in bekannten US-Serien Produktionen wie „CSI-Miami“ oder „Ghost Whisperer“. Mit seiner Rolle in „Beilight-Biss zum Abendbrot“ spielte er in seinem ersten erfolgreichen Kinofilm in Deutschland mit.

Filme (Auswahl):

2009 Innocent

2010 Beilight - Biss zum Abendbrot

2011 Ich bin Nummer vier



# Cast

## Klaus Stieglmeier

„Armin“



Klaus Stieglmeier spielte bereits 1988 in seinem ersten TV Sketch mit. Der erfahrene Schauspieler brillierte überwiegend in TV Produktionen. Kinoerfolge feierte unter anderem mit dem Film „Bang Boom Bang“.

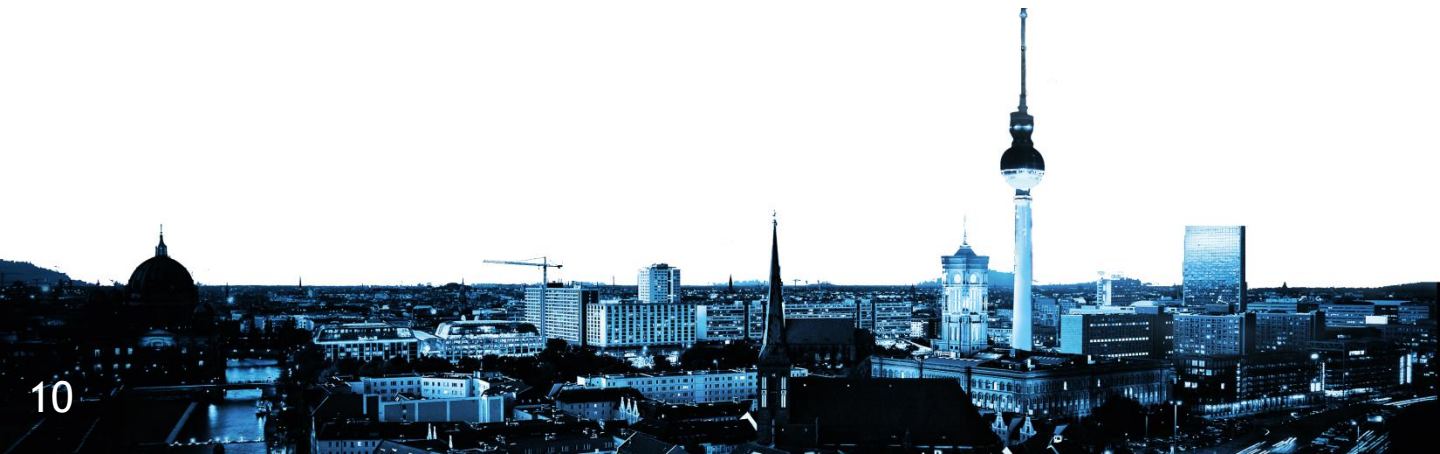
Filme (Auswahl):

1999 Bang Boom Bang - Ein todsicheres Ding

2006 Tischlein deck dich - Esel, Ziegen, echte Männer

2008 ProSieben FunnyMovie: Eine wie keiner

2010 Aber jetzt erst recht



# Vita Andy Fetscher

## Geburtsdatum

11. August 1980, München.

Andy Fetscher ist ein deutsch-rumänischer Regisseur, Autor und Kameramann. In seiner Jugend drehte er seine Ersten Filme in Form von PR Gags für ein Satire-Magazin, das er gemeinsam mit Freunden herausgab, welches aber Ende der 90er aufgrund von expliziter Gewalt- und Sexualdarstellung und derber Rhetorik auf den Index gesetzt wurde. Mit 19 arbeitete er als freier Fotograf und Journalist für eine Bildagentur in Deutschland.



Von 2001 bis 2007 studierte er Kamera an der Filmakademie in Ludwigsburg, wo er 2003 mit seinem preisgekrönten Film „BUKAREST FISCH“ als erster und bis dato einziger Kamerastudent in die Szenische Regie-Klasse aufgenommen wurde. Mit einer Reihe von Kurzfilmen, darunter auch „KÖNIGREICH DER JUGEND“, machte er sich einen Namen auf mehreren Festivals im In- und auch im Ausland. In dem Großteil seiner Filme ist Andy Fetscher neben Regie auch für zahlreiche weitere Funktionen tätig, unter anderem Kamera, Schnitt und Sound Design. Er schloss sein Studium mit dem abendfüllenden Horrorthriller „BUKAREST FLEISCH“ ab, welcher seine Premiere in Hof feierte, sowie auf zahlreichen Festivals, wie dem Brussels International Fantastic Film Festival oder dem Fantaspoa Porto Alegre, gezeigt wurde. Der Berlin-Horrorthriller „URBAN EXPLORER“ ist seine erste Koproduktion mit Amerika.



# Filmografie Andy Fetscher

1998	A Place to be (Dokumentarfilm)	Regie/Kamera
1999	Mahanajim (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2000	Der Stein im Schuh (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2001	Aus der Tiefe (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2002	Srebronisz – Kriegsphotograf (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2003	Der Hunger zwischen meinen Beinen (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2003	Animal Free Part 1 - 3 (Serie)	Regie/Kamera
2004	Bukarest Fisch (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2005	Königreich der Jugend (Kurzfilm)	Regie/Kamera
2007	Bukarest Fleisch (Spielfilm)	Regie/Kamera
2010	Urban Explorer (Spielfilm)	Regie/Kamera
2010	Kija Moon (AT)	In Vorbereitung



## Interview mit Andy Fetscher

### **Wovon handelt Urban Explorer ?**

Urban Explorer handelt von vier jugendlichen Abenteuer-Touristen aus Asien, Europa, Südamerika und den USA, die sich übers Internet in Berlin verabreden, um dort unter Führung eines erfahrenen deutschen Urban-Exploration-Profis (Max Riemelt: Napola, Die Welle) eine unvergessliche Erlebnistour zu machen. Tief in der verbotenen Unterwelt der deutschen Hauptstadt, zwischen Katakomben, Bunkern und Kanalisationsschächten, soll sich noch immer ein versiegelter Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg befinden, in dem es alte, sehr spezielle NS-Wandgemälde geben soll... Aber dort unten, in den zwielichtigen Untergeschossen der City Berlin, lauern viele unfassbare Gefahren. Aus dem Nichts nimmt das sportliche Abenteuer plötzlich eine radikale Wendung – und es beginnt ein horrormäßiger Trip fernab der typischen Tourismus-Klischees...

### **Der Film ist deine erste große Spielfilmproduktion nach der Filmhochschule. Wie war es für dich?**

Großartig. Und sehr anstrengend zugleich. Wir nehmen nämlich innerhalb Deutschlands eine extreme Außenseiterposition ein. Normalerweise werden hierzulande nur Projekte finanziell unterstützt, die sich in einem sehr begrenzten Rahmen bewegen. Wir haben unseren Film zu 0% aus staatlichen Fördergeldern realisiert, worauf wir stolz sind - sondern haben hart geschuftet, um andere Mittel und Wege zu finden. Der Vorteil: wir haben dadurch ungeheure Freiheiten genossen! Wir konnten den Film also genau so machen, wie wir es wollten, ohne dass uns Redakteure usw. reingeredet hätten. Dadurch konnten wir uns viel besser am Geschmack des Publikums orientieren. Als erstes Projekt nach der Filmhochschule so ein ungewöhnliches Experiment zu wagen, hat großen Spaß gemacht.



## Interview mit Andy Fetscher (Fortsetzung)

### **Warum spielen die Motive des Nationalsozialismus zum Teil eine Rolle im Film?**

Berlin ist heutzutage sehr angesagt – weltweit. Für Touristen, oftmals englischsprachige, die hier herkommen, um etwas besonderes zu erleben, spielen schaurigen Relikte des Nationalsozialismus eine enorme Rolle. Dieser Film handelt genau von solchen Touristen. Sie kommen zu Besuch und wollen halbverfallene Bunker aus dem Krieg sehen, weil genau das ihnen einen Kick gibt. Diese Erwartungshaltung ist makaber, aber sie entspricht nun mal der Wahrheit. Unser Film spielt damit, beginnt aber gleichzeitig, die Erwartungshaltung der Hauptfiguren ins Gegenteil umzudrehen. Im Verlauf der Geschichte von Urban Explorer lösen wir uns systematisch und radikal von den “ange-teasten” Nazi-Motiven und fahren mit dem Zuschauer stattdessen und urplötzlich in eine völlig andere, unerwartete Richtung.

### **Wie hast du deine Schauspieler ausgewählt?**

Die Charaktere des Films bilden eine Art jugendliche “United Nations”: jeder stammt von einem anderen Kontinent. Diese Multilingualität macht die Geschichte besonders spannend und war auch für mich reizvoll bei der Arbeit. Das Casting lief über Agenturen aus LA, Europa usw. – sogar über Skype! Schließlich haben wir uns für diejenigen Schauspieler entschieden, mit denen ich schnell auf einer Wellenlänge war. Und von denen wir wussten, dass es ihnen nichts ausmachen würde, im dunklen, nassen, kalten, völlig verdreckten Untergrund von Berlin durch den Schlamm zu kriechen: ohne Heizung, ohne Föhn, ohne Fußmassage, ohne Frischetücher auf Schritt und Tritt...



## Interview mit Andy Fetscher (Fortsetzung)

### **Wurde der Film im Studio gedreht?**

Nein, wir wollten dem Zuschauer ein Maximum an Realität geben. Daher haben wir beinahe ausschliesslich „on location“ gedreht. Das heißt, wir haben versiegelte, verschüttete, von der Außenwelt abgekapselte Spots aufgesucht, die sonst niemand zu Gesicht bekommen würde. Abgefahrene Sets, gespenstisch und wunderschön zugleich. Manchmal mussten wir uns auch illegal Zutritt verschaffen. Das war zwar gefährlich, aber darauf mussten wir es ankommen lassen. Und genau das ist es, was den Reiz des Films ausmacht : der Realitätsgehalt – und die extremen Strapazen, unter denen der Film gemacht wurde. Der Zuschauer wird beim Sehen des Films im wahrsten Sinne des Wortes zu einem „Urban Explorer“ unter Berlin.

### **Stimmt es, dass Teile der Crew während den Dreharbeiten verhaftet wurden?**

Um im Film bestimmte Drehorte zu zeigen, haben wir uns ab und an in einer Grauzone bewegen müssen. Ja, es gab Verhaftungen, das will ich gar nicht beschönigen. Aber ich stehe zu allem, was wir gemacht haben, um den Film interessanter zu machen. Einmal benötigten wir zum Beispiel verdammt dringend eine Filmaufnahme auf den Schienen der Berliner U-Bahn, bekamen aber keine Genehmigung der Behörden. Ich bin also am späten Abend mit meinem Regieassistenten heimlich in die Tunnel hinabgestiegen. Von da sind wir dem Schienenverlauf gefolgt, zu einer ganz besonders schönen Stelle. Mein Assistent und ich hatten an diesem Tag nur eine Militär-Taschenlampe dabei, um Licht für die Aufnahmen zu erzeugen. Der Kamera-Sensor braucht nun mal Licht. Auf einmal schoss die U8 heran, und wir haben offenbar den Zugführer mit der Taschenlampe geblendet.



## Interview mit Andy Fetscher (Fortsetzung)

Die Waggonen sind mitten im Tunnel stehen geblieben. Es herrschte ziemliche Aufregung. Über Funk haben wir von unserem Team gehört, dass sich längst Sicherheitsmänner auf der Plattform der U-Bahnstation befanden, von der wir auf die Schienen sind.

Also sind mein Kollege und ich den ganzen Weg bis zur nächsten Station über die Schienen gerannt, um einer Verhaftung zu entgehen. Dort wurden wir dann aber bereits ebenfalls erwartet. Das dümmste daran: durch die Verhaftung haben wir einen gesamten Drehtag (Arbeitszeit!) verloren...

### **Welche Rolle spielt die Erlebnissportart Urban Exploration für den Film?**

Das Phänomen „Urban Exploration“ ist seit einigen Jahren eines der zentralen Themen, die mich begeistert haben, vor allem, als ich vor drei Jahren nach Berlin gezogen bin. Die Hauptstadt ist voll von geheimnisvollen, verbarrikierten, halb verfallenen Orten, die entdeckt werden wollen. Gleich zu Beginn der Entwicklungsphase des Films habe ich eines Nachts in den Ruinen einer ehemaligen Berliner Mälzerei, durch die ich über ein Fenster im zweiten Stock einklettern musste, mit meinem Mobiltelefon Aufnahmen gemacht. Es war grotesk, unheimlich und wunderschön zugleich. Noch auf dem Heimweg, im Zugabteil, habe ich mit der dürftigen Amateur-Schnitt-Software meines Mobiltelefons die Clips zusammengeschnitten und vertont – und Abends in der Küche meinen WG-Kumpels vorgespielt. Sie waren hin und weg. Und es war klar, daß es sich lohnt, einen Kinofilm darüber zu drehen.



## Interview mit Andy Fetscher (Fortsetzung)

### **Gibt es tatsächlich Urban Explorer in Berlin?**

Selbstverständlich! In jeder Großstadt auf diesem Planeten gibt es eine "zweite Stadt" unter der Erdoberfläche. Und dort gibt es beachtliche Schätze zu entdecken. Vor allem in solchen Städten, in denen noch immer so viele Relikte der jüngeren Vergangenheit existieren, wie in Berlin, ist der Nervenkitzel und die Neugierde der Urban-Explorer-Gemeinde umso größer. Ich kann mich erinnern, wie kurz vor den Dreharbeiten ein befreundeter Urban Explorer in einer halb-verrotteten Hausruine durch den Fußboden brach und drei Stockwerke hinab in den Keller fiel. Hüfte gebrochen. Aber das hat ihn nicht daran gehindert, heute wieder zu klettern und zu erforschen. Der Sport ist gefährlich, und man muss ihm mit Bedacht, Verstand und Respekt nachkommen - sonst ergeht es einem vielleicht so wie den Figuren in unserem Film...

### **Was bleibt bei eurem Film am meisten hängen?**

Der Antagonist. Wir haben einen abgebrühten, eiskalten Killer, der auf allen Film Festivals, auf denen wir bisher mit Urban Explorer zu Besuch waren, unter die härtesten und spannendsten Killer gewählt wurde, die es seit vielen Jahren im Genre gab! Absolut wichtig für einen Horror-Thriller dieser Art. Und ich behaupte, dass unser "Monster" jedem Zuschauer, ob Junge oder Mädels, eine ordentliche Gänsehaut verpassen wird – und genau das ist ja das A und O für einen schaurigen, vergnüglichen Filmabend...

